

Ortsgruppen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **16 (1933)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mich aber vor den Menschen verleugnet, den werde auch ich verleugnen vor meinem Vater im Himmel!»

«Wer nicht glaubt, wird verdammt werden!» Offensichtlich müssen wir DAS glauben, was Jesus Christus gelehrt und durch SEINE KIRCHE uns zu glauben vorstellt. SIE würden noch einmal dran denken! Sorgen SIE, guter Herr, jetzt dafür, dass Sie nicht einst sich sagen müssen: O ich unglücklicher Narr!

Sie können aus der katholischen Kirche NICHT austreten.

Aus einer Kirchgemeinde können Sie austreten. Das hat einzig den Sinn, dass Sie kirchensteuerfrei werden für die betreffende Kirchgemeinde.

Die Kirchgemeinde hier hat lediglich die Pflicht, auf Ihr Verlangen hin, wenn Sie in ansässig sind, dem Steuerbureau in mitzuteilen, dass Sie ab 1. Januar des auf Ihren erklärten Austritt folgenden Jahres KEINE kath. Steuer bezahlen müssen.

Sie gehen mal mit Ihrer Haut zu Markte. Aber als Priester der Kirche Christi hatte ich die hl. Pflicht in aller Klarheit Ihnen den Weg zu zeigen!

Gott, unser barmherzige Vater, gebe Ihnen eine gute Sterbestunde und bewahre Ihre unsterbliche Seele vor der ewigen Verdammnis! Ich bete für Sie, Armer!

., 8. IX. 1933.

Ja, Armer! nufen wir demjenigen zu, der so schrieb. Die Kirche aber, die solche Untoleranz und Geistesnebelung lehrt, die verdient in ihre Sotranken gewiesen zu werden, nicht in die römischen, die ihr ohnehin allein massgebend sind, sondern in diejenigen, die unsere freiheitliche Verfassung verlangt.

R. St.

* * *

Weshalb so ängstlich?

Das Luzerner «Vaterland», das die Richtlinien seiner «vaterländischen» Politik wie die Fronten aus dem Ausland bezieht, — aus der römischen Vatikanstadt — bringt am 27. Oktober folgendes Märchen:

Aldorf. (Korr.) Gottlosenbewegung. Nachdem die Gottlosenbewegung sich je länger je mehr sozusagen in alle Volkskreise ausdehnt, existiert, wie wir mehreren zentralschweizerischen Blättermeldungen, die unwidersprochen geblieben sind, in Erstfeld seit einiger Zeit eine weibliche kantonale Gottlosenzentrale. Es ist uns, als ob es auch in unserm katholischen Urstand drinnen reichlich spät geworden sei. Die Saat, die seit Jahren ohne Unterlass von linksfreisinnigen und sozialistischen Blättern auch in unserm Unerlande gesät worden ist, beginnt Früchte zu tragen, ob denen man schliesslich doch in weitesten Kreisen erschrecken dürfte. Wir hoffen zuversichtlich, dass unsere Behörden sich dieser Sache energisch annehmen und dass die nötigen Massnahmen getroffen werden, damit diesen Leuten das Handwerk gelegt werden kann.

Von dieser neuen kantonalen weiblichen «Gottlosenzentrale» ist der «Freigeistigen Vereinigung» nichts bekannt. Wenn die Behörden dem Mahnrufe des «Vaterlandes» folgen würden, würde der Erfolg derselbe sein, wie wenn man sie jetzt auf die Schmetterlingsjagd schicken würde. Aber mit solchen bunten, kurzleibigen Schmetterlingen erhält man die gläubigen Leser in Stimmung. Vor was haben diese mutigen «Vaterlands»-verteidiger Angst? Ihren Glauben nehmen wir ihnen gewiss nicht, da sie ihn als Richtschnur brauchen, denn zum Freidenker sind sie noch lange nicht reif. Aber eben, der Gottesglauben ist nur eines der Betätigunggebiete der Kirche und lange nicht immer das wichtigste!

R. St.

Verschiedenes.

Bericht über die Francesco Ferrer-Feier in Mähr, Ostrau, CSR.

Die tschechische Union der soz. Freidenker des Landes Mähren-Schlesien (CSR) beging am Samstag, den 14. Oktober 1933, im Volkshaus in Mährisch Ostrau eine Gedenkfeier für den Märtyrer der spanischen Inquisition, Francesco Ferrer, welcher am 13. Oktober 1909 in Barcelona unschuldig erschossen wurde. Der Turnsaal war prächtig mit einem grossen Bilde Ferrers, der spanischen Flagge, einer reichen Blumendekoration, mit Teppichen und den roten Fahnen der hiesigen Zweigvereine ausgeschmückt. Vor dem Bilde Ferrers lag auf einem blumengeschmückten Tische ein grosser Lorbeerkranz, auf welchem die Delegation des Landes Mähren-Schlesien 90 rote Bänder mit ihren Namensaufschriften befestigt hatten. Im Lorbeerkranz lag der Stein mit der silbernen Beschriftung «Unie Ssm. Checoslovaquia», welcher zusammen mit dem Kranz für die Grundsteinlegung des Ferrer-Denkmal nach Barcelona gesandt wird, wo auch im Frühjahr des nächsten Jahres gelegentlich der Zusammenkunft der Freidenker der ganzen Welt die Denkmalenthüllung stattfinden wird.

Der Festabend wurde mit der vom Sängerbund des Turnvereines abgegangenen «Internationale» eröffnet, worauf nach herzlicher Begrüssung der Anwesenden durch den Gen. Vorstand Koudelka, ein Vortrag des Bundesobmannes, Gen. Franz Krocik aus Brünn, über das Leben und Wirken Francesco Ferrers folgte. In einem einstündigen Referat beleuchtete er die damaligen Verhältnisse in Spanien vom politischen und wirtschaftlichen Standpunkte, sowie die damaligen kulturellen und religiösen Zustände, aus welchen die mächtige Persönlichkeit Francesco Ferrer emporwuchs. Besondere Betonung verlieh der Referent der Bedeutung des Märtyrertodes auf unsere Verhältnisse. Das mit gespannter Aufmerksamkeit angehörte Referat wurde mit stürmischem Beifall belohnt.

Hierauf rezitierte die kleine Schülerin Zdenka Dudová ein inniges Gedicht: «An den Märtyrer» und legte auf den Ferrerstein einen Strauss roter Rosen. Nach der Rezitation folgte ein Vortrag mit Lichtbildern über das alte und neue Spanien, vorgetragen vom Gen. Redaktor Curda-Lipovsky, mit Hinweisen auf die maurische Kultur, die Jesuitenzeit und die Inquisition; den Abschluss des Vortrages bildete eine begeisterte Apotheose an die Arbeit Ferrers, in dessen Fussstapfen auch wir im Kampfe um die freie Schule schreiten.

Hierauf ertönten aus mächtigen Lautsprechern die Klänge der revolutionären spanischen Hymne, welche zu diesem Abende von der spanischen Legation in Prag freundlichst zur Verfügung gestellt wurde und die tschechoslovakischen Staatshymnen, vorgetragen vom Sängerbund des Turnvereines; die Hymnen wurden vom Publikum respektvoll stehend angehört.

Den Abschluss des Abends bildete die Vorlesung eines Begrüssungsschreibens der Internationalen Freidenkerunion in Brüssel, sowie dessen Beantwortung, was den spontanen Beifall des Publikums hervorrief, weiter ein Begrüssungsschreiben an den Ausschuss für die Errichtung des Ferrer-Denkmal in Barcelona, welches von sämtlichen anwesenden Delegierten unterfertigt wurde.

Die Feier verlief äusserst würdig und pietätvoll und vereinigte ausser einer grossen Anzahl Delegierter der Zweigstellen auch viele Mitglieder aus der Umgebung und eine grosse Anzahl von Gästen, so dass der geräumige Saal bis auf das letzte Plätzchen besetzt war.

Hauptvorstand.

Nächste Sitzung: Montag, den 20. November.

Ortsgruppen.

BASEL. 24. November, 20 Uhr, im Lokal Baur am Rhein: Vortrag von Gesinnungsfreund Friedrich über «Kirchenrecht und Staatsgesetz». Der Vorstand erwartet zahlreiche Erscheinen.

BERN. Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, dass sie gegen Vorweisung der Mitgliedskarten bei den Kulturfilm-Vorführungen der Berner Kulturfilmgemeinde in den Kinos Splendid und Kapitol eine Ermässigung von 20–40 % erhalten. Wir bitten die Mitglieder, von dieser Vergünstigung recht regen Gebrauch zu machen.

— 18. November, 20 Uhr: Oeffentlicher Vortrag im Hotel Ratskeller von Gesinnungsfreund Sekretär R. Staiger, über das Thema: «Das Freidenkertum als Kulturfaktor». Das Thema dürfte auf weitestem Interesse stossen. Speziell erwarten wir den Aufmarsch unserer Gegner aus sämtlichen Lagern, damit sie unsere destruktive und staatsgefährliche Arbeit in öffentlicher Versammlung belegen. Die Mitglieder bitten wir, recht zahlreich diesem interessanten Vortrag beizuwohnen. Siehe Inserat im Stadtanzeiger.

— 25. November, 20 Uhr, Hotel Ratskeller: Mitgliederversammlung zur B'sprechung der vom Hauptvorstand erlassenen Fragebogen. Wir nehmen an, dass die Mitglieder sich um die Beantwortung der verschiedenen Fragen interessieren und der Sitzung beiwohnen. Noch ausstehende Fragebogen bitten wir sofort ausgefüllt retour zu senden.

— 2. Dezember: Monatsversammlung im Hotel Ratskeller.

— 9. Dezember: Diskussionsabend über das Thema «Himmelsbild und Weltanschauung im Wandel der Zeiten» an Hand des Werkes von Troels-Lund.

— 16. Dezember: Voranzeige: Sonnwendfeier.

LUZERN. Donnerstag, den 7. Dezember, 20 Uhr, im Hotel Engel: Oeffentlicher Vortrag von Sekretär Gesinnungsfreund Staiger über «Glaubens- und Gewissensfreiheit in Gefahr!»

OLTEN. Donnerstag, den 30. November, 20 Uhr findet im grossen Saal des Hotel «Emmental» ein öffentlicher Vortrag von Sekretär Staiger über «Glaubens- und Gewissensfreiheit in Gefahr!» statt. Der Vorstand erwartet die Anwesenheit aller Gesinnungsfreunde! — Beiträge einbezahlen auf Postcheckkonto Vb 1238.

SOLOTHURN. Dienstag, den 21. November, im Volkshaus «Falken», 20 Uhr: Oeffentlicher Vortrag von Sekretär Staiger über «Glaubens- und Gewissensfreiheit in Gefahr!» Gesinnungsfreunde, werbet für diese Veranstaltung!

SCHAFFHAUSEN. Montag, den 11. Dezember: Sitzung im «Helvetia».

Redaktionsschluss für Nr. 23 des «Freidenker»: 24. November, mittags.